

können. Auch ist die zur Spülung nötige Wassermenge nicht bedeutend.

Fig. 149 stellt den Querschnitt eines verbesserten Heberspülabortes (*Dececo-Closet*) dar. Die angenehme Form des Beckens ist zugleich zweckentfprechend. Das Becken mit großer Wassermenge eignet sich gut zur Aufnahme der Fäkalien und zur Unterdrückung von üblen Gerüchen. Entleerung und Spülung erfolgen dadurch, daß nach Oeffnung des Spülbehälters rasch eine größere Wassermenge durch das Spülrohr und die Spülrinne in das Becken stürzt (Sturzspülung). Dieses Wasser fließt durch den äußeren Schenkel schneller ab, als dies weiter unten geschieht, wo der Querschnitt des Abflußrohres etwas verengert ist. Dadurch wird das untere Ende des Abflusses zeitweise mit Wasser verschlossen. Das überfließende Wasser reißt die Luft mit sich und erzeugt infolgedessen sehr bald verminderten Luftdruck. Der atmosphärische Ueberdruck treibt alsdann das Wasser aus dem Becken, wodurch ein Schenkelheber gebildet und der Inhalt des Beckens entleert wird, bis die am untersten Ende eingefaugte Luft die Heberwirkung bricht. Der Spülbehälter ist überdies so eingerichtet, daß er nach der Spülung noch genügend Wasser nachfließen läßt, um das Becken wieder bis zum Ueberlaufpunkt zu füllen.

Dieser Abort besitzt auch den Vorteil, daß er das Abfallrohr gründlich spült, auch bei ganz niedriger Lage des Spülbehälters gut arbeitet und endlich daß man, falls der letztere in Unordnung geraten sollte, durch einen rasch in das Becken ausgeschütteten Eimer Wasser dieses heberförmig entleeren, also spülen kann, eine Eigenschaft, die nur sehr wenige Aborte besitzen<sup>159)</sup>.

Fig. 150 zeigt im Grundriss einen im Badezimmer aufgestellten Spülabort und zugleich einen zweiten mit geräumigem Vorplatz an geeigneter Stelle.

Mit doppeltem Verschluss ist die in Fig. 151 gegebene Abortanlage versehen. Von einem Licht- hof aus erhellt und gelüftet, ist sie neben dem Badezimmer gelegen und von einem Flurgange aus zugänglich.

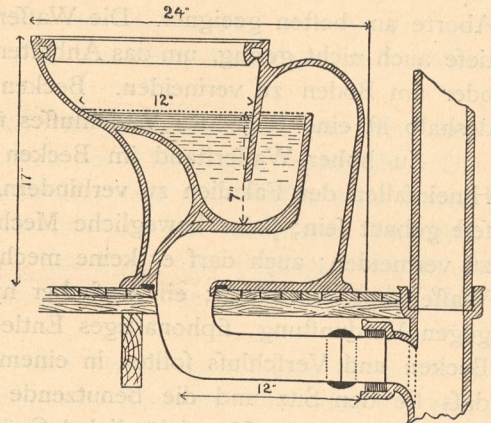
Unter Streuaborten, auch Trockenaborte oder Erdklosetts genannt, versteht man Aborte, bei denen die Auswurfstoffe mit einem Stoff in Pulverform bestreut, dadurch entweder desinfiziert oder aufgefangt und zugleich geruchlos gemacht werden.

Für den ersten Zweck dienen chemische Präparate, für den zweiten trockene, gefiebte Ackererde (Gartenerde), Holz- oder Torf- asche, in geringerem Grade auch Steinkohlenasche, vor allem aber Torfmüll.

Die Abortgefäße zur Aufnahme der Fäkalien und des Streustoffes sind entweder bewegliche Kübel aus Metallblech oder feststehende Trichter, die durch ein Zweigrohr mit dem Fallrohr verbunden sind. In beiden Fällen befindet sich das Gefäß innerhalb eines hölzernen Kastens. Meist hinter dem Rücken des den Abort Benutzenden ist ein aufrechtstehender Kasten für Aufnahme der Streustoffe angeordnet. Beim Niederlegen des Deckels bewirkt ein einfacher Mechanismus die Bestreuung. Da hierbei letztere in den guten Willen des Abortbenutzers gelegt ist, hat man auch selbstthätige Streuaborte konstruiert, d. h. solche, die vom Benutzer unabhängig sind, also ohne seine Mitwirkung streuen.

Die in Fig. 152 im Längenschnitt dargestellte Streuabortanlage (von *Otto Poppe* in Kirchberg i. Sa.) besteht aus der hölzernen Brille *B*, dem Sitztrichter *C* aus Saxoniablei, dem im Querschnitt elliptischen

Fig. 149.



Verbesserter Heberspülabort.  
(*Dececo-Closet*.)

<sup>159)</sup> Siehe: Fortschritte auf dem Gebiete der Architektur a. a. O., S. 159, 163.